

Repaired Document
Plastic Covered Document
Soiled Document
Illegible

Jüdischer Turnverein, Barkochba e. V.
Turnzeiten: Herren-Abteilung: Mittwochs v. 8-10 Uhr in der Eimsbütteler Turnhalle, Bundesstrasse. Leitung: Herr Enoch. Damen-Abteilung: Mittw. v. 8-10 Uhr in der Turnhalle des Lyzeums, Hansastr. Leitung: Fr. Clausen. Grosse Knaben- u. Mädchen-Abteilung: Eimsbütteler Turnhalle Bundesstr., Mittwochs, erstere von 5-7 Uhr, letztere von 7-9 Uhr. Leitung: Herr Paepcke, letztere v. 4-5 Uhr. Leitung: Fr. Clausen. Kleine Knaben- u. Mädchen-Abteilung v. 4-5 Uhr in der Turnhalle des Lyzeums an der Hansastr., Leitung Fr. Clausen. Sporttheater: Rothenbaum-Sportplatz, dreimal wöchentlich.

Turn- und Spieleschuss an den höheren Staatschulen Hamburg.
1. Vors.: W. Karnatz (Realschule Eilbek), 1. Schriftw.: Dr. K. Danneberg, Kuhnstraße 26 (Oberschule a. d. Uhlenhorst).

Turnsektion Hamburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins.
Vors.: Rud. Beckmann, Röttingsmarkt 54. Beitrag jährlich M. 9.

Turnverein Sokol.
Versammlung jeden Sonntag, abds. 8 Uhr. Führung: Dienst. u. Frei. bei H. Hagelstein, Schlachterstr. 43.

Turnklub „Altherrenriege vor dem Dammthor E. V.“ Hamburg.
Zweck: Pflege geistiger Turnübungen für ältere Herrn. Mindestalter der Mitglieder 30 Jahre. Turnzeit: jeden Donnerstag, abds. 9-10 Uhr. Turnhalle im Wilhelm-Gymnasium, Vors.: und Turnwart: Carl Pienitz, Kippingstr. 21; Kassawart: H. Harms, Bornstraße 2; Schriftwart: C. Kallmann, Wenderstr. 43.

Vereinigung der Turnlehrer an den höheren Staatschulen Hamburg.
Vorsitzender: Wili. Karnatz, Peterskampweg 33.

Männer-Turn-Verein Cuxhaven e. V.
Mitgl. d. Verb. f. Jugendpflege 500 Vereinsangehörige. 1. Vorsitzender: J. P. Decker; 1. Schriftf.: F. Rühl; 1. Kassawart: L. Quadé; Turnwart: W. Bäger u. W. Kruse.

Unterstützungskassen und -Vereine.

(Siehe auch Vereine von und für Kriegsbeschäftigte und Wohltätigkeitsvereine.)

Ausschuss für die Deutsch-Ostasiatische Missionshilfe. Im Interesse des Deutschlands in Ostasien will der Ausschuss für die seit 35 Jahren in China und Japan erfolgreich bestehenden Anstalten des Allgem. Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins finanzielle Unterstützung aus deutschen Kreisen erwirken. Geschäftsführender Vorstand: Senator Giesche, Vors.: Martin March, 7/2 Carlowitz & Co., Schatzw.: Pastor Dr. Junge, Schriftf.: Geldgeban an das Konto: Deutsche-Ostasiatische Missionshilfe bei den Banken: Deutsch-Ostasiatische Bank, Dresden, Bank u. Vereinsbank oder an das Postcheck-Cto.: 12865 des Allgem. Evangelisch-Protestantischen Missionsvereins bei dem Postcheckamt in Hamburg 11.

Hamburger Seemannskasse. Unterstützung für Seeleute und Witwen von Seeleuten. Buchf.: C. Feldmann, im Bureau der Seemanns-Kasse im Seemannshaus.

Hilfeskasse des ärztlichen Vereins. Auch für Witwen und Waisen von Ärzten, die in Hamburg approbiert gewesen sind. Vors.: Dr. Gustav Marr, Grannemannweg 32.

„Diaspora, e. V.“ (Kirchliche Fürsorge für das evangelische Ausland: Jeutsabim über See). Gegr. 1.6.1901, besonders zur Unterstützung des deutschen Kirchen- und Schulwesens in Schamrocka. Der Verein arbeitet Hand in Hand mit der Evangelischen Gesellschaft für die protestantischen Deutschen Amerikas in Barnen, sowie mit dem Brestener Verein für Deutsch-evangelisches Leben in den Schutzgebieten und im Ausland. Etwa 200 Mitglieder, Vereinsorgan: „Der Deutsche Ansiedler“. 1. Vors.: Pastor Schwieger, St. Michaels, 2. Vors.: Emil Sternberg, Hochkamp, Schriftf.: Pastor Redlich, St. Jacobi, Kassawart: Erd. Büsch, Beis.: Max Brock, Emmy Krönig, Pastor E. Hübbe, Geschäftsstelle: Mühlentstr. 40.

Hilfsverein Dänischer Damen, e. V.
Zweck: die Unterstützung hilfsbedürftiger Landsleute in Hamburg. Vors.:

Franz Köster, Eimsbüttelerstr. 36, E.; Schriftf.: Frau Ange Rom, Wolsensweg 9, I. (1920)

Der Verein des ev.-luth. Gottesdiensts in Hamburg. Zweck: Unterstützung armer lutherischer Glaubensgenossen in der Diaspora unter Katholiken und Reformierten. Unterhaltung von Reisepflichtern, Unterstützung bedrängter Pfarrer und Lehrer, Beiträge für Kirchen- und Schulbauten usw. Vors.: Dr. Joh. Heine, Hock, Alsterlaussee, 12, Schriftf.: Pastor Lehfeldt, Hammerlandstr. 179. (1920)

Hauptverein der Gustav Adolf-Stiftung zu Hamburg. ein Zweig der über ganz Deutschland ausgebreiteten Gustav-Adolf-Stiftung, die den Zweck verfolgt, arme evangelische Gemeinden in katholischer Umgebung zu unterstützen. Der Hamburger Hauptverein zerfällt in 13 Zweigvereine: 1. Innere Stadt, Vors.: Pastor Wilken, Pastorenstr. 4; 2. St. Georg-Hammerbrook, Rothenburgerstr. 7; 3. Eilbek, Andreasen, Vierländerstr. 1; 4. Friedenskirche 1; 4. Uhlenhorst-Hohenfelde, Vors.: Pastor Carl Dübbeck, Immenhöfer Vor., 10; 5. Barmbeck, Vors.: Pastor Böhm, Hüfenstr. 19; 6. Harvestehude-Rotherbaum-Hoheluft, Vors.: Pastor Bernitt, Bogenstr. 28; 7. St. Pauli-Eimsbüttel, Vors.: Pastor Siebel, bei der Christuskirche; 8. West-Eimsbüttel, Vors.: Pastor Uhl, Heussweg 60; 9. Eppendorf-Winterhude, Vors.: Pastor Schulze, Gottesackerstr. 17; 10. Kirchwerder, Vors.: Pastor Grau, 11. Billw. a. d. Bill, Vors.: Pastor von Busch; 12. Bergedorf, Vors.: Pastor Behr, Am Ritzbüttel, Vors.: Pastor Reese, Vorsitzender des Hauptvereins: Pastor Aly, Kreislerstr. 5; Kassent. d. Hauptvereins: F. Baur, Sandtborunq 20.

Kunhardt-Stiftung. siehe unter Prediger-Witwen- und Waisenkasse des hamburgischen Ministeriums.

J. F. Martens-Stiftung für invalide Arbeiter. Fräulein Dr. Halben, Borsenbrücke 8. Unterstützung invalider über 60 Jahre alter Arbeiter. Jahrl. 60 bis 100 M. Der Vorstand verteilt auch die Unterstutzungen an die berechtigten Mitglieder der im April 1910 angelegten Unterstützungskasse für Arbeiter von 1898.

Niederländische Armen-Kasse. Unterstützungskasse für bedürftige verschänte Arme aus den höheren Ständen. Jahresverwalter: Hermann Willink, Adolphsbrücke 10, ab 1.4.1921: Arthur Vorwerk, Alsterdamm 49. Der ausserste Termin zur Einreichung von Unterstützungsgesuchen, die der Hauptversammlung am 25. März vorgelegt werden, ist der vorausgehende 31. Dezember. Die Pensionen werden halbjährl. Anfang April und Anfang Oktober ausbezahlt, die einmaligen Gaben Anfang April.

Zweigverein St. Pauli-Eimsbüttel der Gustav Adolf-Stiftung. Zweck: Unterstützung evangelischer Glaubensgenossen in katholischer Umgebung. 1. Vors.: Pastor G. Siebel.

Sichtbarer Hilfsverein in Hamburg, e. V. Zweck: Unter Förderung sächsischer Landesinteressen den in Hamburg und Umgebung wohnenden Angehörigen oder früheren Angehörigen des ehem. Königliche Sachsen mit Rat und Hilfe beizustehen. Vors.: Prof. Dr. med. A. Thost, Oberstr. 82; Kassierer: Eugen Nossack, Sandthorquai 6; Schriftf.: Obersekretär R. Klinge, Mittelstr. 37. Postcheck-Cto. 16618.

Prediger-Witwen- und Waisenkasse des hamburgischen Ministeriums. Diese Kasse wird von zwei Geistlichen des Ministeriums verwaltet, deren Namen aus dem Staatsbuch zu erfahren sind. In Angelegenheiten der Kasse wendet man sich an den derzeitigen Verwalter der Kasse, Pastor Poppe zu St. Petri, Kreislerstrasse 8. Der im Verlage der Kasse erscheinende Katechismus ist von Küster Panzer, Krayskamp 2, und durch jede Buchhandlung zu beziehen. Mit der Waisenkasse verbunden ist die „Kunhardt-Stiftung“, zum Besten hinterlassener Kinder von früheren Mitgliedern des Ministeriums, welche wegen ihres Alters an die Witwen- und Waisenkasse keinen Anspruch mehr haben.

Witwen- und Waisenkasse der hamburgischen Land-Prediger. Verpflichtet der Kasse betretenden sind die Prediger des 2., 3. und 4. Kirchen-

kreises, und beginnt solche Verpflichtung mit dem Tage ihrer Einführung in das Amt, beziehentlich bei neugegründeten Pfarrstellen mit dem Tage der Einzahlung eines für jede neue Pfarre zu leistenden, z. Zt. auf 1000 M. festgestellten Kapital-einssusses. Jährlich findet am Montage nach Trinitatis Rechnungsablässe in einer Versammlung sämtlicher Mitglieder in Hamburg statt. Die Verwaltung der Kasse wird einem Mitgliede auf 5 Jahre übertragen. Verwalter: Pastor H. F. F. Voss, Neumünsterstr. 12; Rechnungsprüfer: Pastor W. Reme, Eilbek, Pastor Peters, Moorfeld.

Unterstützungskasse des Vereins Hamburgischer Kirchenangehörten. Das Vermögen soll gebildet werden aus Überweisungen aus dem Vereinsvermögen des „Verein Hamburgischer Kirchenangehörten“ aus Erträgen von Veranstaltung, aus Liebesgaben und Vermächtnissen. Aus dem Zinsen des angesammelten Kapitals sollen Unterstutzungen an hilfsbedürftige Mitglieder der Kirche oder ihre Witwen und Waisen gewährt werden. Gesuche um Unterstutzungen sind schriftlich an die Verwaltung der Unterstützungskasse zu richten. Die Verwaltung der Unterstützung dürfen nur dem Vorstande und den Rechnungsprüfern bekannt gegeben werden. Verwaltung: Kirchenamter H. Panzer, Kirchenamter H. Fritzel, Kirchenbesitzer Th. Wessendanger, Kirchenbuchführer F. Becker, Kirchenamter F. Grill, Kirchenamter J. Rehs. Postcheck-Cto. Hamburg 27180 unter „Verein Hamburgischer Kirchenangehörten“.

Unterstützungskasse des Hamburger Künstler-Vereins. Zweck: Unterstützung der ordentlichen Mitglieder und deren Angehörigen in Notfällen. Verwalter: Prof. A. Lütjehorn, Fritz Schaper und Wih. Maurer.

Der Verein der Lehrerinnen. Zweck: die Unterstützung bedürftiger Lehrer, Lehrerinnen und Schulen in den evang.-luth. Auslandsgemeinden. Er besteht aus inländischen Lehrern und Lehrerinnen als Mitgliedern und aus unterstützenden Freunden. Der Eintritt als Mitglied geschieht durch Zuzahl. Die Mitgliederversammlung beschliesst über die Verteilung der gesammelten Mittel, doch können die unterstützenden Freunde über die Verwendung ihres Beitrags in Übereinstimmung mit dem Zweck des Vereins selbst bestimmen. Die Mittel für seine Zwecke hofft der Lutherverein zu erlangen: 1) aus den von den Mitgliedern und Freunden nach Belieben entrichteten Beiträgen, 2) aus zum Besten seiner Zwecke veranstalteten Konzerten usw., 3) aus den Einnahmen einer Schenkensammlung (gebr. Bücher, Makulatur u. dergl.). Vors.: Th. Koltzau, Landwehrdamm 8, III; Kassentührer: M. Folter, Eilbekstr. 30, I.

Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Lehrerwitwen und -Waisen und ältere Lehrerinnen des Schulwissenschaftlichen Bildungsvereins. Die Kasse gliedert sich in 4 Abteilungen: 1. die Unterstützungskasse für Lehrerwitwen, 2. die für Lehrerwaisen und 3. für ältere Lehrerinnen. Die Unterstutzungen werden ohne Unterschied der Konfession auch den Hinterbliebenen solcher Lehrer gewährt, welche nicht dem Vereine angehört; jedoch ist die frühere Wirksamkeit an hamburgischen Schulen Vorbedingung einer regelmässigen Unterstutzung. Die Einkünfte bestehen ausschliesslich aus freiwilligen jährlichen Beiträgen, einmaligen Geschenken, Legaten usw. Die Kasse zahlte 1916: 4740 M. Unterstutzungen aus. Vorstand: H. Coors, Kellinghusenstr. 22, II; Präsens: Pastor Dr. W. Eick, Dr. H. Halben, H. Rosner, Alb. Brandt, Fr. Basedow, J. Fehrs und C. Burmeister, Schriftf.

Unterstützungskasse der Behörde für öffentliche Jugendfürsorge. Zweck: Gewährung von Beihilfen zur weiteren Ausbildung besonders gut beanlagter und durch lebenswerte Führung ausgezeichnete Zöglinge; 2. Gewährung von Mitteln zur Begründung eines Erwerbszweiges für Zöglinge, namentlich solche, die durch körperliche Gebrechen in ihrem Fortkommen behindert sind; 3. Gewährung von Unterstutzungen an in Not getretene Zöglinge; 4. Gewährung von

kleineren Beträgen zur Abhilfe in vorübergehenden Notfällen der Zöglinge; 5. Beschaffung von Werkzeugen, Geräten, Musikinstrumenten und dergleichen für gut beamtete Zöglinge. Alle für das Waisenhaus eingehenden Geschenke in Verrechnung werden, sofern nicht andere Zwecke ausdrücklich namhaft gemacht werden, dem Vermögen der Unterstützungskasse zugewiesen.

Unterstützungskasse für Witwen Hamburgischer Zollbeamten e. V. Zweck: dauernder Zuschuss zur Staatspension der Witwen. In Höhe bis 250 M. jährlich, je nach Dauer der Mitgliedschaft und Höhe der Mittel. Letztere werden aufgebracht durch monatliche gleichhohe Beiträge in Höhe von 1-3 M., je nach dem Altersstande der Ehegatten und aus den Zinsen des Vereinsvermögens. Dieses, ein elementar, also unantastbarer Rücklagefonds, wird gebildet aus den Überschüssen der Beiträge, und aus den eigenen Zinsen, soweit aus ihnen nicht Unterstutzungen zu zahlen sind. 123 Mitgl., Vermögen 132.600 M. Vors.: Max Möller, Fuhlenbüttel, Erdkampweg 38. Schriftf.: Franz Schöningh, Kiehlallee 8. Kassentf.: H. Abraham, Gärtnerstr. 5, II.

Der Verein für das Feiernabehaus hamburgischer Lehrerinnen. bezweckt die Gründung und Führung eines Altersheims für nicht mehr dienstfähige Lehrerinnen der Staats- und Privatschulen. Die Mitgliederschaft kann von Lehrern, Lehrerinnen, Schulfreunden und Körperschaften durch Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 3 M. oder durch einmalige Zahlung von 100 M. erworben werden. Der Vereinszweck wird durch folgende Verzeichnisse, Beiträge von Konzerten, Verlosungen und ähnlichen Veranstaltungen erlangt. Bis jetzt sind 40.000 M. angesammelt; zur Gründung und Führung eines eigenen Heims sind etwa 100.000 M. erforderlich. Vors.: Schulleiter Horstkotte, Hohenwells 12. Kassentf.: Lehrerin Paula Eickelstein, Eilbekstr. 69, I.

Amalie Petersen-Verein zur Unterstützung von Lehrerinnen. Bewerbungen um Zuschuss für Erholungsreisen oder dergleichen sind zu richten an Vors. u. Geschäftsstelle: Fr. F. v. Meden, Overbeckstrasse 16/18, II, Kassentf.: Fr. B. Rüdiger, Haynstr. 15.

Makler-Witwen-Kasse von 1893 in Hamburg. Dieselbe wird liquidiert durch zwei von der Handelskammer ernannte Liquidatoren, die Herron Max M. Warburg und Dr. E. Schwane. Die jährliche Position beträgt 120 Mk. und bis auf weiteres eine wiedereinnahme von 80 Mk. für die einfache Portion; für die doppelte Portion 240 Mk. und bis auf weiteres eine wiedereinnahme von 160 Mk. Anmeldungen von Witwen sind bei den Liquidatoren oder auf der Kanzlei der Handelskammer schriftlich einzureichen. Die Bekanntmachungen der Auszahlungen geschehen nach dem 15. Februar resp. 15. August in den „Hamburger Nachrichten“ und die Quittungen sind am Mittwoch der letzten Februar- resp. August-Woche abzugeben; die Auszahlung findet am Mittwoch der ersten März- resp. September-Woche auf der Kanzlei der Handelskammer statt.

Versorgungskasse Vereiniger Rheoderen auf Gegenseitigkeit in Hamburg. siehe unter Pensionskassen und Vereine.

Spar- und Darlehns-Kasse des Kaufmännischen Vereins von 1858 E. G. m. b. H. Friedrichstr. 40.

Witwenkasse der Bureaubeamten des Hamburgischen Staates. Zweck: den Witwen verstorbener Mitglieder ihren regelmässigen Zuschuss zu gewähren. 1. Vors.: W. Ruppel, beim alten Schützenhof 48; Schriftf.: Jul. Schaper, Reesestr. 15; Kassierer: E. Glindemann, Stadthaus, Zim. 78.

Die Witwen-u. Waisenkasse im Schulwissenschaftlichen Bildungsverein gegr. 1900, will den Witwen und Waisen ihrer Mitglieder ein Jahrgeld gewähren. Vierteljährlicher Beitrag 1,25 M. bis 4 M., 90 Mitglieder. Reservefonds 10000 M., Betriebsfonds 14.927 M.; Jahrgeld einer Witwe 120 M., einer Halbwaise 24 M., einer Vollwaise 48 M. Vors.: Fr. Brandt, Wandbek-Marienthal, Ernst Albers-Strasse 20.

Von den mit (1920) bezeichneten Vereinen sind Angaben für 1921 nicht eingegangen.